

Seite 2

Tarifverhandlungen:

Schmerzhafter Kompromiss sichert Planbarkeit

Nach drei intensiven Verhandlungsrunden haben die Tarifparteien im baden-württembergischen Kraftfahrzeuggewerbe einen Abschluss erzielt. Am Ende der Verhandlungen stand ein für beide Seiten schmerzhafter Kompromiss, der die angespannte Transformationssituation unserer Branche berücksichtigt.

Seite 3

ZDK und ZVK eröffnen neue Verhandlungsrunde

In einer offenen Arbeitsatmosphäre haben die Vorstände von ZDK und ZVK sowie zahlreiche Vertreter des Haupt- und Ehrenamts der Landes- und Fabrikatsverbände im Rahmen einer Klausurtagung in Berlin daran gearbeitet, im Sinne der Anforderungen der Mitgliedsbetriebe Leitplanken für die zukünftige Ausrichtung einer gemeinsamen Interessenvertretung des Kraftfahrzeuggewerbes in Deutschland zu definieren.

Seite 4

Aus den Innungen

Sigmaringen: Staffelstabübergabe bei der Kfz-Innung: Michael Herre zum neuen Obermeister gewählt.

Aalen: Goldene Ehrennadel für Fritz Beilharz: Jahrzehntelanger Einsatz für das Kfz-Gewerbe gewürdigt.

Rhein-Neckar-Odenwald: Benzingespräche auf dem Maimarkt, Kfz-Betriebe trafen sich zum Frühstück und Austausch.

Podiumsdiskussion: Die Zukunft des Kfz-Gewerbes

Wie halten wir Deutschland mobil?

CB. Die Transformation der Automobilbranche stellt das Kfz-Gewerbe vor beispiellose Herausforderungen. Der Umstieg auf alternative Antriebstechnologien wirkt sich dabei nicht nur auf die Produktion und Entwicklung von Fahrzeugen aus, sondern auch auf das gesamte Kfz-Gewerbe.

Großer Anpassungsdruck

Während Elektrofahrzeuge in den letzten Jahren an Marktanteil gewonnen haben, müssen sich unsere Mitgliedsbetriebe kontinuierlich anpassen – technologisch, personell und strukturell. Von der Wartung und Reparatur von Hochvoltbatterien bis hin zur Diagnose komplexer elektronischer Systeme – die Anforderungen an das Personal und die Betriebe im Kfz-Gewerbe haben sich grundlegend verändert. Dies gilt ebenso für sich ändernde Kundenbedürfnisse, denen die Unternehmen gerecht werden müssen. Doch wie darauf reagieren? Während die Digitalisierung zwar neue Chancen bietet, ist der Mangel an Fachkräften nach wie vor eine der größten Herausforderungen für die Branche. Welchen Weg wird der Automobilstandort Deutschland einschlagen, um sich zu behaupten? Wie kann der Fachkräftemangel überwunden werden? Und welche Maßnahmen sind notwendig, um die Branche zukunftssicher zu gestalten und den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden?

Zukunftsfragen in der Diskussion

Diese Zukunftsfragen standen im Mittelpunkt einer hochkarätig besetzten Diskussionsveranstaltung, die von der Friedrich-Naumann-Stiftung ausgerichtet wurde und in Kooperation mit den Unternehmern Baden-Württemberg (UBW), unserem Verband und dem Württembergischen Automobilclub (WAC) stattfand.

Diskutanten waren neben Prof. Dr. Benedikt Maier, Stellvertretender Direktor des Instituts für Automobilwirtschaft (IfA) in Geislingen, der einen spannenden Impuls zum Thema lieferte, Bettina Schmauder, Vorstandsmitglied unseres Verbandes, Präsidentin des Bund der Selbständigen Baden-Württemberg e.V. und Kaufmännische Leitung des Autohauses Schmauder & Rau und Friedrich Haag MdL, Sprecher für Individuelle Mobilität der FDP/DVP-Landtagsfraktion und selbst Unternehmer in zwei Branchen.

Impuls durch Professor Benedikt Maier

Benedikt Maier gab einen Überblick über die Lage der Automobilwirtschaft. Die Hersteller und Zulieferer stehen unter starkem Druck. So ist die Automobilproduktion im Inland in den letzten acht Jahren um fast 30 Prozent gesunken von 5,7 auf 4,1 Millionen Einheiten – ein Erdbeben. Dies führt bei den OEMs zu



Nach getaner Arbeit (v.l.n.r.): Friedrich Haag MdL, Sprecher für Individuelle Mobilität, Bettina Schmauder, Vorstandsmitglied unseres Verbandes, Präsidentin des Bunds der Selbständigen Baden-Württemberg e. V. und Kaufmännische Leitung des Autohauses Schmauder & Rau, Prof. Benedikt Maier und Carsten Beuß.

einem enormen Sparzwang, den letztlich auch das Kfz-Gewerbe als nachgelagerte Stufe zu spüren bekommt. Während der deutsche Fahrzeugmarkt zurückgegangen ist und nun auf niedrigem Niveau bei 2,7 Millionen Pkw stagniert, gab es in China in nur fünf Jahren einen Wachstumsschub von 21 auf 26 Millionen Einheiten, von dem allerdings vorwiegend die dort heimischen Hersteller profitieren. Hierzulande dünnen die Hersteller

dagegen verstärkt ihre Händlernetze aus. Sorge bereitet zudem die Entwicklung der Fahrzeugpreise: Während sich die Gebrauchtwagenpreise in etwas über zehn Jahren fast verdoppelt haben, sind auch die Neuwagen um über 60 Prozent teurer geworden – ein erhebliches Problem für viele Käufer. Die Aufnahme einer chinesischen Marke ins Portfolio kann für Autohäuser daher auf Sicht eine interessante Option sein.

Auto bleibt beliebtestes Fortbewegungsmittel

Deutlich wurde in der Diskussion, dass das Auto das beliebteste und notwendige Fortbewegungsmittel für die meisten Menschen ist und bleibt. Bettina Schmauder beleuchtete die wichtigen Fragen der Qualifizierung der Beschäftigten, ging auf die Gewinnung und das Halten von Auszubildenden ein und erläuterte, wie sich Transformation heute schon in der Werkstatt zeigt. Friedrich Haag wies auf den großen Verbrennerbestand hin und ging in diesem Zusammenhang auf die Vorzüge von alternativen Kraftstoffen ein. Auch forderte er von der Politik in Brüssel und Berlin bessere Weichenstellungen für eine echte Technologievielfalt – denn letztlich muss der Kunde entscheiden, welche Technologie die für seine Bedürfnisse beste ist.

Bild: Verband

Große mediale Resonanz für unsere Verbandspositionen

Präsident Ziegler im Interview mit den Stuttgarter Nachrichten

DR. Präsident Michael Ziegler stand aktuell den Stuttgarter Nachrichten für ein ausführliches Interview zur aktuellen Automarktlage zur Verfügung. Das Gespräch wurde prominent im Wirtschaftsenteil platziert und erzielte darüber hinaus landesweit über 100 Erwähnungen in verschiedenen Publikationen.

Preisspirale am Automarkt

Im Interview benennt Ziegler die zentralen Herausforderungen unserer Branche: Der durchschnittliche Neuwagenpreis liegt bei 43.500 Euro – fast 80 Prozent des verfügbaren Haushaltseinkommens des Normalbürgers. Auch Gebrauchtwagen verteuern sich mit durchschnittlich 18.600 Euro deutlich. Das bezahlbare Segment zwischen 20.000 und 25.000 Euro ist praktisch verschwunden. Die Neuzulassungen liegen seit fünf Jahren etwa 20 Prozent unter dem Normalniveau, der Gebrauchtwagenmarkt schrumpfte in diesem Zeitraum um rund 10 Prozent.

China-Abhängigkeit und CO₂-Kosten

Hauptursache der Preissteigerungen sind die hohen Produktionskosten von E-Fahrzeugen, bei denen allein die Batterie 30 bis 40 Prozent ausmacht. Verschärft wird die Situation durch die Abhängigkeit von China: 75 Prozent aller Batterien in deutschen Autos stammen von dort, China kontrolliert 85 Prozent des Verarbeitungsprozesses.

Doch auch bei Verbrennern nutzen die Hersteller die E-Auto-Förderung für Preisaufschläge. Zusätzlich treiben CO₂-Regelungen wie Flottengrenzwerte und die Abgasnorm Euro 7 die Kosten. Viele Hersteller haben Verbrenner gezielt verteuert, um die Nachfrage auf E-Autos umzulenken und Strafzahlungen zu vermeiden.

Druck auf den Handel

Besonders problematisch für unsere Mitgliedsbetriebe: Die Hersteller dünnen ihre Vertriebsnetze aus und kürzen Margen. Bei sinkenden Gewinnspannen und

fehlendem Verkaufsvolumen wächst die Bereitschaft des Handels, mit chinesischen Herstellern zusammenzuarbeiten – eine nachvollziehbare unternehmerische Entscheidung. Dabei werden chinesische Hersteller laut Ziegler nicht im Billigsegment angreifen, sondern gezielt im mittleren und oberen Segment, wo deutsche Hersteller ihre großen Gewinne erzielen.

Gebrauchtwagenmarkt und Lösungsansätze

Ein weiterer Kernpunkt des Interviews: Der Gebrauchtwagenmarkt für E-Fahrzeuge existiert praktisch nicht. Mit unter zwei Prozent Marktanteil 2024 fehlt somit ein wichtiger Baustein. Zieglers Vorschlag zeigt hier einen pragmatischen Weg auf: Grundsätzlich setzt unser Verband auf marktwirtschaftliche Lösungen statt staatlicher Förderungen. Sollte die Politik jedoch eingreifen wollen, dann



wäre eine gezielte Unterstützung des Gebrauchtwagenmarktes für E-Fahrzeuge sinnvoller als weitere Neuwagenprämien. Dies könnte die Verunsicherung der Verbraucher beim Wertverlust reduzieren und einen funktionierenden Markt in Gang bringen.

Als Brückentechnologie hebt Ziegler die Plug-in-Hybride hervor: Mit bis zu 100 Kilometern elektrischer Reichweite erfüllen sie Alltagsanforderungen und bieten gleichzeitig die Sicherheit der Verbrenner-Reichweite. Ihr Erfolg liegt auch in der steuerlichen Begünstigung bei Dienstwagen. Das große mediale Echo zeigt: Die Themen des Kfz-Gewerbes finden breite Beachtung. Als Verband werden wir weiterhin dafür sorgen, dass die Interessen unserer Mitgliedsbetriebe – von der Werkstatt bis zum Autohaus – in der öffentlichen Diskussion angemessen vertreten werden.

Bild: KD Busch

Tarifverhandlungen: Schmerzhafter Kompromiss sichert Planbarkeit

DR. Nach drei intensiven Verhandlungsrunden haben die Tarifparteien im baden-württembergischen Kraftfahrzeuggewerbe einen Abschluss erzielt. Die Tarifgemeinschaft unter Führung von Verhandlungsführer Dr. Andreas Göritz lehnte die ursprünglichen Gewerkschaftsforderungen von 6,5 Prozent mehr Entgelt und vor allem die zusätzlich geforderte „Entlastungskomponente“ ab. Am Ende der Verhandlungen stand ein für beide Seiten schmerzhafter Kompromiss, der die angespannte Transformationssituation unserer Branche berücksichtigt.

Tariferhöhung in herausfordernden Zeiten

Der vereinbarte Abschluss sieht eine zweistufige Erhöhung von Löhnen und Gehältern vor: 2,3 Prozent ab Juli 2025, weitere 3,3 Prozent ab August 2026. Für die rund 60.000 Beschäftigten in Baden-Württemberg bedeutet dies eine Gesamterhöhung von 5,6 Prozent über 26 Monate – ein Ergebnis, das angesichts der Herausforderungen durch Elektromobilität und Digitalisierung an der Belastungsgrenze unserer Betriebe liegt. Besonders die Auszubildenden profitieren mit einem festen Aufschlag von 80 Euro monatlich ab Juli 2025 plus der allgemeinen Erhöhung von 3,3 Prozent im Folgejahr. Diese Investition in den Nachwuchs unterstreicht das Engagement unserer Branche für die Fachkräfte von morgen.

Wichtige Flexibilisierung für Betriebe

Ein wichtiger Punkt für die Arbeitgeberseite ist die Erhöhung der Quote für

40-Stunden-Verträge von fixen 18 auf bis zu 28 Prozent der Belegschaft. Diese Flexibilisierung, die mit dem Betriebsrat vereinbart werden kann, gibt unseren Mitgliedsbetrieben Spielraum bei der Personalplanung in einem zunehmend volatilen Marktumfeld und angesichts eines immer deutlicheren Fachkräftemangels.

Die von der IG Metall ursprünglich geforderte „Entlastungskomponente“ konnte in ihrer Tragweite begrenzt werden: Beschäftigte können künftig zwar bis zu fünf Arbeitstage pro Jahr unbezahlt freinehmen – allerdings ohne zusätzliche Belastung für die Betriebe. Zu berücksichtigten sind jedoch etwaige Ausfallkosten, weshalb es nun stark davon abhängt, wie viele Beschäftigte tatsächlich zusätzliche freie Tage nutzen werden.

Planungssicherheit bis 2027

„Die Transformation der Automobilwirtschaft setzt die Betriebe unserer Branche unter großen Anpassungsdruck, daher stellt die vereinbarte Tariferhöhung das absolute Maximum dessen dar, mit dem Autohäuser und Kfz-Meisterbetriebe belastet werden können. Mit der Laufzeit von 26 Monaten erhalten die Betriebe im Gegenzug Planungssicherheit“, so Tarifverhandlungsführer Dr. Andreas Göritz.

Die vereinbarte Arbeitsgruppe zur Modernisierung der Entgeltstrukturen bietet zudem die Chance, das Tarifsystem zeitgemäß weiterzuentwickeln und an die veränderten Anforderungen der Branche anzupassen.

ZDK-Präsident Joswig tritt zurück

Vize Peckruhn übernimmt kommissarisch

CB. ZDK-Präsident Arne Joswig hat im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) aus familiären Gründen den sofortigen Rücktritt von seinem Amt erklärt. Thomas Peckruhn, dienstältester Vizepräsident des ZDK, wird das Amt mit sofortiger Wirkung bis zur Wahl eines neuen Präsidenten oder einer neuen Präsidentin kommissarisch übernehmen.

„Wir bedauern diese Entscheidung und wünschen Arne Joswig persönlich alles Gute. Neben den zahlreichen Themen, die uns als Kfz-Gewerbe betreffen, definieren wir aktuell auch die zukünftige strategische Ausrichtung des Verbands. Es ist wichtig, dass der Verband gerade jetzt weiter erfolgreich geführt wird“, sagte ein Sprecher des ZDK in Berlin.

Der 62-jährige Diplom-Betriebswirt Arne Joswig aus Neumünster (Schleswig-Holstein) war am 14. Juni 2023 in Regensburg als Nachfolger von Jürgen Karpinski zum ZDK-Präsidenten gewählt worden. Als Kfz-Unternehmer führte er von 1995 bis 2023 gemeinsam mit seinem Bruder die Autohaus-Gruppe Lensch & Bleck mit fünf Standorten in Schleswig-Holstein und Hamburg. Joswig ist seit 2009 Präsidiumsmitglied des Kfz-Landesverbandes Schleswig-Holstein und war seit

Juni 2014 Mitglied im ZDK-Vorstand. Kfz-Unternehmer Thomas Peckruhn (62) ist seit 2005 Mitglied im ZDK-Vorstand und seit 2017 als Vizepräsident Sprecher des Fabrikatshandels in



Arne Joswig (l.) zusammen mit dem kommissarischen Präsidenten Thomas Peckruhn (r.)

Deutschland. Seit 2016 ist er Präsident und Landesinnungsmeister des Kfz-Landesverbands Sachsen-Anhalt und seit 2020 Präsident des Mitteldeutschen Kraftfahrzeuggewerbes. Den Verband Deutscher Skoda-Vertragspartner führt er seit 1998 als Vorsitzender. Peckruhn ist geschäftsführender Gesellschafter der Autohaus Liebe Gruppe mit inzwischen zehn Standorten in Deutschland.

5 Fragen an...

Dr. Steven Zielke

DR. In dieser Interview-Reihe stellen wir jeweils fünf Fragen zu aktuellen Themen des Kfz-Gewerbes. Heute: Dr. Steven Zielke.

Dr. Steven Zielke, Gründer und CEO von mobilApp, ist seit über 15 Jahren eine prägende Stimme zur Digitalisierung

von Autohäusern. Seine Kernthemen reichen von KI-gestützter Kundenkommunikation bis hin zu lokalen Datenlösungen für datenschutzkonforme Prozesse. Im Gespräch erläutert er, wie Kfz-Betriebe KI gewinnbringend einsetzen können.

Wir wollen von ihm wissen:

Dr. Zielke, jenseits des Hypes: Wo kann Künstliche Intelligenz heute schon ganz praktisch den Alltag und den Mehrwert in Autohäusern und Kfz-Werkstätten in Baden-Württemberg steigern?

Künstliche Intelligenz wird in Autohäusern zunehmend zur Optimierung alltäglicher Prozesse eingesetzt. Moderne Voicebots übernehmen eingehende Anrufe, vereinbaren Termine und unterstützen so das Personal. KI-gestützte E-Mail-Assistenten beantworten Kundenanfragen effizient und konsistent. Zudem ermöglicht KI eine automatisierte Rechnungsprüfung, die Fehler minimiert und den Buchhaltungsprozess beschleunigt. Diese Anwendungen steigern die Effizienz und verbessern die Servicequalität in Autohäusern.

Automatisierte Telefon- und Online-Terminsysteme versprechen passgenaue Lösungen. Wie können solche KI-Werkzeuge in der Praxis Service-Teams unterstützen, die Kundenzufriedenheit erhöhen und welche Vorteile ergeben sich daraus für die Betriebe?

KI-gestützte Telefon- und Online-Terminsysteme ermöglichen es Autohäusern,



rund um die Uhr erreichbar zu sein, indem sie Anrufe entgegennehmen, Termine buchen und Leads automatisch in bestehende CRM-Systeme integrieren. Dies verbessert die Kundenkommunikation erheblich und entlastet das Personal, insbesondere während Stoßzeiten. Lösungen wie unser Voicebot zeigen, wie solche Technologien die Servicequalität steigern und gleichzeitig die Effizienz erhöhen können.

Welche weiteren, weniger bekannten KI-Anwendungen sehen Sie als besonders vielversprechend für Autohäuser, beispiels-

weise zur Verbesserung des Lead-Managements oder für datengetriebene Marketingentscheidungen?

Künstliche Intelligenz eröffnet Autohäusern neue Möglichkeiten, ihre Vertriebs- und Marketingprozesse effizienter zu gestalten. Durch den Einsatz von Predictive Lead Scoring können potenzielle Kunden identifiziert werden, die mit höherer Wahrscheinlichkeit einen Kauf tätigen, was zu einer Steigerung der Abschlussraten führt. Zudem ermöglichen KI-gestützte Marketinglösungen eine präzisere Zielgruppenansprache, indem sie Markttrends und Kundenverhalten analysieren, wodurch Streuverluste reduziert werden. Im Bereich der Gebrauchtwagenpreisgestaltung kann KI dabei helfen, Preise dynamisch an aktuelle Marktbedingungen anzupassen, indem sie Faktoren wie Angebot, Nachfrage und Fahrzeughistorie berücksichtigt, was zu einer Optimierung der Gewinnmargen beiträgt.

Viele Betriebe haben Respekt vor der Komplexität und den Kosten neuer Technologien. Was sind Ihre Empfehlungen für die ersten pragmatischen Schritte mit KI, und

wie kann man Bedenken der Mitarbeiter effektiv begegnen?

Ein effektiver Einstieg in den Einsatz von KI im Autohaus gelingt dort, wo bereits Daten vorhanden sind. Beispielsweise können Voicebots für die Terminbuchung oder E-Mail-Agenten unkompliziert integriert werden und bieten sofortige Entlastung. Durch die unmittelbare Messung des Nutzens lässt sich schnell erkennen, ob eine weiterführende Investition sinnvoll ist.

Welchen dringenden Rat in Bezug auf Künstliche Intelligenz würden Sie den Inhabern und Geschäftsführern unserer baden-württembergischen Kfz-Betriebe mit auf den Weg geben?

Künstliche Intelligenz sollte nicht als einmaliges Projekt betrachtet werden, sondern als fortlaufender Prozess zur Verbesserung. Es ist wichtig, klare Ziele zu setzen, die Fortschritte regelmäßig zu überprüfen und die Mitarbeiter von Anfang an einzubeziehen. Ein schrittweiser Einstieg ermöglicht es, Erfahrungen zu sammeln und Vertrauen aufzubauen, wodurch der Weg für weitere Anwendungen geebnet wird.

Bild: mobilApp GmbH

Bild: ProMotor

ZDK und ZVK haben neue Verhandlungsrunde eröffnet

DR. In einer offenen Arbeitsatmosphäre haben die Vorstände von ZDK und ZVK sowie zahlreiche Vertreter des Haupt- und Ehrenamts der Landes- und Fabrikatsverbände im Rahmen einer Klausurtagung in Berlin gemeinsam daran gearbeitet, im Sinne der Anforderungen der Mitgliedsbetriebe Leitplanken für die zukünftige Ausrichtung einer gemeinsamen Interessenvertretung des Kraftfahrzeuggewerbes in Deutschland zu definieren.

ZVK kündigt gemeinsame Geschäftsstelle

Zum Hintergrund: Der Zentralverband des Kraftfahrzeughandwerks (ZVK) als Vertreter der Landesinnungsverbände hatte im Dezember 2024 beschlossen, die seit 1978 existierende gemeinsame Geschäftsstelle aufzulösen und eine eigene Geschäftsstelle zur Erfüllung der Akkreditierungsrichtlinien für den Erhalt der AÜK zu schaffen.

Projektgruppe soll Lösungen erarbeiten
Eine Projektgruppe aus Vertretern von ZDK und ZVK geht jetzt ans Werk mit

dem Ziel, bis zur ZDK-Mitgliederversammlung am 23. September in Weimar einen Vorschlag für eine mögliche neue Struktur und eine entsprechend angepasste Satzung zu erarbeiten.



Bild: ProMotor/Herold Almonat

Im Dialog: Michael Kraft (ZDK-/ZVK-Schatzmeister), Thomas Peckruhn (Sprecher des Fabrikatshandels und ZDK-Vizepräsident), Arne Joswig (ehem. Präsident ZDK), Detlef Peter Grün (ZVK-Bundesinnungsmeister und ZDK-Vizepräsident) und Jeffrey Killian (Vorsitzender der Bundesfachgruppe freie Werkstätten und Stv. ZVK-Vorsitzender).

„Unser gemeinsames Ziel ist, den bestmöglichen Weg für eine auch zukünftig starke gemeinsame Vertretung der Interessen im Kraftfahrzeuggewerbe zu finden. Darin sind wir uns einig. Den Weg

zu diesem Ziel definieren wir jetzt neu und passen ihn an die geänderten Anforderungen an. Unterdessen arbeiten wir im Verband gemeinsam weiter an vielen wichtigen Aufgaben und Projekten mit dem Ziel, Gutes für unsere Betriebe zu erreichen“, so der damalige ZDK-Präsident Arne Joswig.

Thomas Peckruhn, ZDK-Vizepräsident und Sprecher des Fabrikatshandels, ergänzt: „Wir müssen das Vertrauen der Betriebe wiedergewinnen, und dies geht nur über eine konstruktive Zusammenarbeit. Wir haben hier in Berlin in einem guten Geist und einem neuen Verständnis der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt begonnen. Dies

wollen wir bis zur nächsten Mitgliederversammlung mit konkreten Lösungen untermauern.“

Detlef Peter Grün, ZDK-Vizepräsident, ZVK-Vorstandsvorsitzender und Bundesinnungsmeister, führt hierzu aus: „Die Ziele von Handel und Werkstätten sind synchron. Wir müssen aber gemeinsam an der wirkungsvollen Umsetzung arbeiten, die in eine gemeinsame und starke Interessensvertretung auf nationaler und europäischer Ebene mündet. Eine Trennung der Geschäftsstellen unter einem gemeinsamen Dach führt zu mehr Rollenklarheit und einer höheren Effizienz.“

Verbandshaus auf Modernisierungskurs

DR. Die umfassende Modernisierung unseres Verbandshauses nimmt konkrete Formen an. Nach dem einstimmigen Beschluss der Delegiertenversammlung vom 21. November über ein Sanierungsbudget von bis zu zwei Millionen Euro laufen die Bauarbeiten nun auf Hochtouren.

Die Rückbauarbeiten schreiten dabei schnell voran: Der 30.000-Liter-Heizöltank wurde fachgerecht entfernt, über-

holte Heizanlagen demontiert und nichttragende Wände für flexible Raumkonzepte werden abgerissen. Neue, wärme- und schallisierende Fenster sind bestellt, die Installation der wärmpumpenbasierten Deckenheizung läuft planmäßig.

Direkter Nutzen für Mitglieder

Das sanierte Gebäude wird künftig einen modernen Veranstaltungsraum im Erdge-

schoß bieten, der nahezu alle Verbandsveranstaltungen – von Workshops bis zu vielen Gremiensitzungen – direkt vor Ort ermöglicht. Dies spart Veranstaltungskosten und schafft optimale Arbeitsbedingungen für Ehren- und Hauptamt sowie Gäste. Durch energieeffiziente Technik und die geplante Teilvermietung des dritten Obergeschosses wird zudem die langfristige Finanzstabilität des Verbandes gestärkt – ein direkter Vorteil für alle Mitgliedsbetriebe.

„Dieses Projekt ist unser klares Bekenntnis zum Standort Stuttgart und zur Stärkung der Verbandsarbeit“, erklärt Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß. „Das modernisierte Verbandshaus wird ein funktionelles Zentrum für unsere Mitglieder und ihre Anliegen.“



Bilder: Verband

Bild: Verband

NÜRNBERGER
AutoMobil
Versicherungsdienst GmbH

**NÜRNBERGER/
GARANTA**

Statt mehr Gehalt zahlen:
Altersvorsorge finanzieren



Versicherungsprofis für das Kfz-Gewerbe:
Andreas Konietzny und Volker Schulemann.

CB. Eine Gehaltserhöhung hört sich erst einmal gut an – aber Ihren Arbeitnehmern bleibt davon nicht viel. Und als Arbeitgeber haben Sie einen erhöhten finanziellen Aufwand. Eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge (bAV) bietet hier für beide Seiten Vorteile.

Zusätzliche Abgaben vermeiden

Endlich eine Gehaltserhöhung! Worüber sich Ihre Arbeitnehmer zunächst freuen, endet oft mit Enttäuschung – und zwar mit dem, was nach Steuern und Sozialabgaben übrig bleibt. Für Sie als Arbeitgeber sind neben den höheren Lohnkosten auch noch zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen.

Besser: arbeitgeberfinanzierte Betriebsrente (bAV)

Anstelle einer Gehaltserhöhung könnte der geplante Betrag stattdessen auch direkt in eine bAV fließen, und zwar in Höhe von bis zu vier Prozent der Beitragsbemessungsgrenze. So können Sie Ihren Mitarbeitern nicht nur erhebliche Vorteile für ihre Vorsorge sichern, sondern auch ihren Lebensstandard im Alter.

Thomas Bürkle als UBW-Präsident nominiert

CB. Das Präsidium und der Gesamtvorstand der Unternehmer Baden-Württemberg (UBW) haben Thomas Bürkle als neuen Präsidentschaftskandidaten nominiert. Dr. Rainer Dulger stellt sich nach intensiven Jahren als Präsident nicht erneut zur Wahl. Bürkle, mit dem unser Verband eine intensive Zusammenarbeit pflegt, ist bekanntlich auf Landes- und Bundesebene



Bild: ZVEH

bereits in zahlreichen handwerklichen Verbandsvertretungen:

- Mitglied des Geschäftsführenden Präsidiums des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH)
- Vizepräsident des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH)
- Präsident des Unternehmerverbands Handwerk BW (UVH)

- Vizepräsident von Handwerk BW (BWHT)
 - Präsident des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik BW (FVEIT)
- Als UBW-Präsident würde er Vorsitzender des Dachverbandes der gesamten baden-württembergischen Wirtschaft werden. Dies würde die Stellung von Handwerk und Mittelstand erheblich stärken.

Die Wahl des neuen Präsidenten und der Gremien soll in der UBW-Mitgliederversammlung am 23. Juli 2025 erfolgen.

ÜBERHOLSPUR BANKING.

SCHNELL. SCHLAU. DIGITAL.

BANK 11



Interessenten wenden sich an:
Andreas Konietzny,
Volker Schulemann
Generalagenturen für das Kfz-Gewerbe im Agenturverbund
Telefon 07 11-23 08 50-60
E-Mail:
andreas.konietzny@nuernberger-automobil.de
E-Mail:
volker.schulemann@nuernberger-automobil.de

Sigmaringen

Staffelstabübergabe bei der Kfz-Innung Sigmaringen: Michael Herre zum neuen Obermeister gewählt

DR. Bei der Mitgliederversammlung der Kfz-Innung Sigmaringen wurde Michael Herre aus Laiz zum neuen Obermeister gewählt. Der scheidende Obermeister Siegmund Bauknecht blickte auf 17 Jahre Amtszeit zurück und zog Parallelen zwischen heute und seinem Amtsantritt 2008: Damals wie heute kämpften Kfz-Betriebe mit schwieriger wirtschaftlicher Lage und Kunden mit steigenden Lebenshaltungskosten. Er bemängelte falsche politische Weichenstellungen wie das kurzfristige Ende des Umweltbonus 2023 und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit.

„Autofahren muss bezahlbar bleiben“
Carsten Beuß, Hauptgeschäftsführer unseres Verbandes, referierte zu aktuellen Herausforderungen: Technische Transformation, Fachkräftebedarf und Digitalisierung erfordern kontinuierliche Weiterbildung und möglicherweise neue Geschäftsmodelle. Er griff das Thema bezahlbares Autofahren auf und nannte alarmierende Zahlen: Die Preise für Gebrauchtwagen seien in zehn Jahren um 100 Prozent gestiegen, für Neuwagen um 60 Prozent. Er appellierte an die Politik, Bürokratie abzubauen, und ermu-

tigte die Innungsmitglieder zu gemeinsamer Lobbyarbeit. Zudem informierte er über die vielfältigen Dienstleistungsangebote des Verbandes.

Neue Zusammensetzung des Innungsvorstandes

Neben den üblichen Regularien standen Neuwahlen des Vorstandes auf der Tagesordnung. Dem neuen Obermeister Michael Herre zur Seite stehen sein Stellvertreter Ulrich Diener aus Sigmaringen und die weiteren Vorstandsmitglieder Alexander Bippus-Jäger (Engelswies), Dominik Boden (Mengen), Florian Digel (Bad Saulgau), Edgar Hirz (Sigmaringen), Lena Irßlinger-Kratt (Meßkirch), Marius Seifried (Göggingen) und Benjamin Walk (Aach-Linz). Kassenprüfer sind Sebastian Blatter (Inneringen) und Stefan Sauter (Sigmaringen).

Ehrenobermeister Siegmund Bauknecht weiterhin Kreishandwerksmeister

Der bisherige Obermeister Siegmund Bauknecht aus Ostrach stellte sich nach 17-jähriger engagierter Amtszeit als Kfz-Obermeister nicht mehr zur Wahl. Für seine langjährigen Verdienste um die



Bild: Kfz-Innung Sigmaringen

Der neu gewählte Vorstand der Kfz-Innung Sigmaringen eingerahmt von Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (links) und Geschäftsführerin der Kfz-Innung Sigmaringen Patricia Baumann (rechts). 7. v.l. Obermeister Michael Herre, 8. v.l. Ehrenobermeister Siegmund Bauknecht.

Kfz-Innung und die insgesamt 28-jährige Tätigkeit im Ehrenamt der Innung wurde er zum Ehrenobermeister ernannt. Neben dem neuen Obermeister und dem stellvertretenden Obermeister wird er

weiterhin als Vertreter der Kfz-Innung in der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft aktiv mitwirken und sein Amt als Kreishandwerksmeister weiter ausüben.

Aalen

Goldene Ehrennadel für Fritz Beilharz: Jahrzehntelanger Einsatz für das Kraftfahrzeuggewerbe gewürdigt

DR. Es sind Karrieren wie diese, die das Rückgrat unseres Gewerbes bilden: Bei der Jahreshauptversammlung der Kfz-Innung Aalen hat Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß Fritz Beilharz mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Seit 1995 – exakt 30 Jahre – war der Ellwanger Unternehmer Vorstandsmitglied, Schriftführer und Pressesprecher seiner Innung.

Erfolgreicher Familienbetrieb in vierter Generation

Das Autohaus Beilharz blickt auf über 110 Jahre Geschichte zurück. Fritz Beilharz führt den 1913 gegründeten Betrieb als Kfz-Elektrotechniker-Meister in bewährten Bahnen und hat mit Tochter Kerstin bereits die nächste Generation ins Unternehmen geholt. Ein Paradebeispiel für gelebte Kontinuität im Mittelstand. Doch Beilharz denkt weit über den eigenen Betrieb hinaus. Als dienstältestes Vorstandsmitglied prägte er drei Jahrzehnte lang die Aalener Innungsarbeit. Seine professionelle Pressearbeit gab den regionalen Kfz-Betrieben eine gewichtige Stimme – gerade in Zeiten des Wandels ein unschätzbare Dienst am Gewerbe.

Respekt weit über das Gewerbe hinaus

Beilharz engagiert sich weit über unsere Branche hinaus: Als stellvertretender Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ellwangen und Oberbrandmeister übernimmt er wichtige Führungsverantwortung im Brandschutz und bei Rettungseinsätzen. Seit 2008 sitzt er im Aufsichtsrat der VR-Bank Ellwangen, seit 2021 als Stellvertreter des Vorsitzenden. Über zwei Jahrzehnte war er im Kirchengemeinderat aktiv. Ein Mann, dem seine Mitbürger



Bild: Verband

Obermeister Stefan Schmid (l.) und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (r.) gratulierten Fritz Beilharz zur hohen Ehrung.

vertrauen – und der dieses Vertrauen in die Verbandsarbeit einbringt.

Ein Brückenbauer zwischen den Welten

„Fritz Beilharz verkörpert das Beste unseres Berufsstandes“, so Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß bei der Verleihung. „Als streitbarer Geselle im allerbesten Sinne verbindet er Tradition mit Innovation. Er baut Brücken zwischen Unternehmertum und Ehrenamt, zwischen dem wichtigen Wort und der entscheidenden Tat.“ Auch wenn Beilharz nun aus dem Innungsvorstand ausscheidet, bleibt er der Branche treu. Seine Erfahrung und sein Netzwerk sind für das baden-württembergische Kraftfahrzeuggewerbe weiterhin von unschätzbarem Wert. Die Goldene Ehrennadel ist die höchste Auszeichnung unseres Verbandes – eine Ehrung für Menschen, die das Gewerbe nachhaltig geprägt haben.

Rhein-Neckar-Odenwald

Benzingespräche auf dem Maimarkt Kfz-Betriebe trafen sich zum Frühstück und Austausch

DR. Bereits zum dritten Mal lud die Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Neckar-Odenwald ihre Mitgliedsbetriebe zu den beliebten „Benzingesprächen“ auf den Mannheimer Maimarkt ein. Rund 90 Kfz-Fachleute fanden am Vormittag den Weg ins Handwerkerzelt, um sich bei Weißwurst und dem klassischen Maimarkt-Becher über aktuelle Branchenthemen auszutauschen.

Von Elektromobilität bis Nachwuchswerbung

Obermeister Dietmar Clysters und Geschäftsführer Harald Gross standen den Teilnehmern für Fragen zur Verfügung und lieferten in kurzen Ansprachen genügend Gesprächsstoff für das anschließende Fachsimpeln. Naturgemäß standen die Herausforderungen der Elektromobilität im Mittelpunkt der Diskussionen – ein Thema, das die zweitgrößte Kfz-Innung Baden-Württembergs mit ihren 370 Autohäusern und Werkstätten intensiv beschäftigt. Die lockere Atmosphäre bot ideale Bedingungen für den Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben. Viele Teilnehmer nutzten im Anschluss die Gelegenheit, am gemeinsamen Stand der Bildungsakademie der Handwerkskammer und der Kfz-Innung zu sehen, wie erfolgreich für Nachwuchs im Kraftfahrzeuggewerbe geworben wird.

„was mit Autos“ lockt junge Talente

Unter dem eingängigen Motto „was mit Autos“ informierten an allen Maimarkt-

tagen Auszubildende und Ausbilder über die vielfältigen Chancen im Kfz-Gewerbe. Die Nachwuchswerbung der Innung ist besonders wichtig, bildet sie doch mit über 600 Auszubildenden in der Metropolregion Rhein-Neckar eine neue Generation von Fachkräften aus. Die Benzingespräche sind mittlerweile fester Bestandteil der Maimarkt-Aktivitäten der Innung geworden. Als zweitgrößte Kfz-Innung des Landes nutzt sie Deutschlands größte Regionalmesse gezielt für Networking und Meinungsaustausch. Viele Teilnehmer ließen den Tag mit einem Maimarkt-Bummel ausklingen und



Bild: Clysters

Reichlich Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch boten die Benzingespräche auf dem Mannheimer Maimarkt den zahlreichen Teilnehmern.

schauten sich nicht nur die neuesten Automodelle an, sondern schlenderten auch durch die zahlreichen anderen Ausstellungszelte – ein komplettes Maimarkt-Erlebnis für Kfz-Profis aus der Region.